

Geldvermögen wächst trotz Corona. Was bringt die Steuerreform?

Statt Sparquote weiter zu erhöhen, sollten Kundinnen und Kunden in Vorsorge investieren, um bei explodierender Inflation Verluste zu vermeiden!

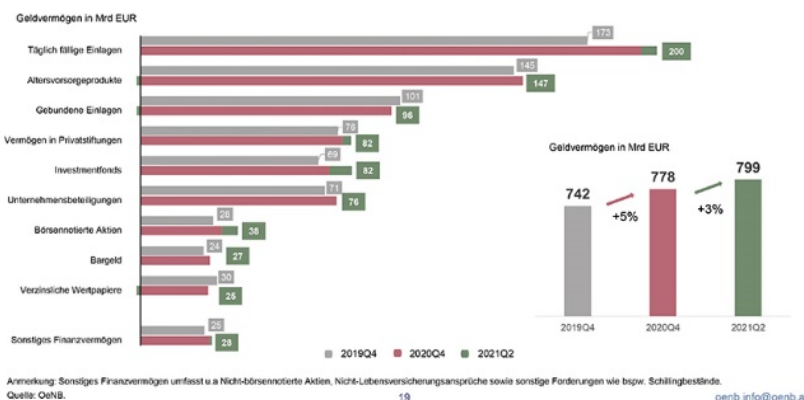
Die **Österreichische Nationalbank (OeNB)** hat Ende des Vorjahres Zahlen zum Finanzvermögen der Österreicher vorgelegt. Zwar hat Corona die Wirtschaft schwer getroffen, aber das **Vermögen der privaten Haushalte ist trotzdem gestiegen**.

2020 hat das **Geldvermögen** um 36 Milliarden auf 778 Mrd. Euro zugenommen und trotz rekordverdächtigem Wirtschaftseinbruch (minus 6,7 %) einen neuen Rekord erreicht. Und in der ersten Hälfte des Jahres 2021 ging das Wachstum weiter auf **799 Mrd.**

Wohin floss das Geld? Das zeigt eine Grafik aus dem VersicherungsJournal, die auf den OeNB-Zahlen basiert

Geldvermögen durch Sparleistung der Österreicher auf Rekordhoch

OeNB

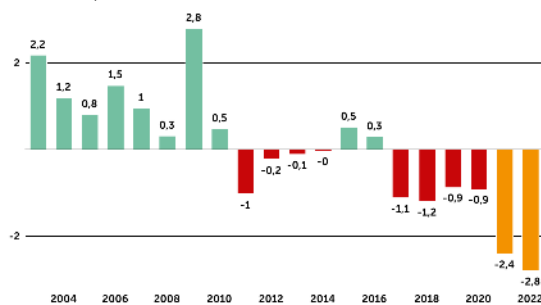


Auf einen Blick erkennt man das große Wachstum des ersten Balkens – **täglich fällige Einlagen** – von 173 auf 199 Mrd. Euro, was die Sparquote von 8,5 % (2019) auf 14,4 % (2020) hochschnellen ließ. Auch Aktien und Investmentzertifikate wurden stärker gekauft. Minimal gestiegen sind auch **Altersvorsorgeprodukte** auf nun 147 Mrd. und belegen damit Platz 2.

Diese Grafik sollte in Kombination mit der unten folgenden genutzt werden, um das Gesamtbild zu erkennen: Wenn ein Viertel des Vermögens, also rund 200 Mrd. Euro, auf täglich fälligen Konten liegen, bedeutet das einen **rasanten Realwertverlust** für die Kunden und Kundinnen.

Rendite am Sparbuch

– Reale Zinsen, in Prozent



Quelle: Eigene Berechnungen, Statistik Austria, OeNB, WIFO.
Anmerkung: Reale Zinsen als Rendite von Spareinlagen über zwei Jahre, unter Berücksichtigung der Veränderung der Verbraucherpreise. Inflationsprognose laut WIFO von November 2021. Prognosewerte für die Jahre 2021 und 2022.



Worauf der Think Tank Agenda Austria mit einer eindrucksvollen Grafik hinwies:

Sie sehen sofort: Seit 2011 ist die Sparbuch-Rendite bis auf zwei Ausnahme-Jahre immer negativ gewesen. **Hier gilt es für Sie als Beraterin, als Berater weiter anzusetzen.** Also aufklären und auf die **ansteigende Inflation** hinweisen, die noch länger dafür sorgen wird, dass **am Sparbuch Wertverluste passieren.**

Alle oben beschriebenen Trends werden auch für die zweite Hälfte 2021 und 2022 erwartet. Zwar werde die Sparquote ein wenig auf 10,4 % sinken, dennoch wird dadurch wieder sehr viel Geld auf Sparbüchern verschwinden. Agenda Austria rechnet vor, dass dort der **Wertverlust heuer rund 5 Milliarden Euro** betragen werde. Zumal die Inflation sich doch nicht so schnell einbremsen wird, wie die Zentralbanken gehofft hatten.

Wie aus Sparern „echte Vorsorger“ machen?

Mit dieser Fragen haben wir uns schon mehrmals beschäftigt. Und wir haben Ihnen **Argumente für das Beratungsgespräch zusammengefasst**, die für die Vorsorge und gegen das Sparbuch sprechen. **Zum Nachlesen [hier klicken...](#)**

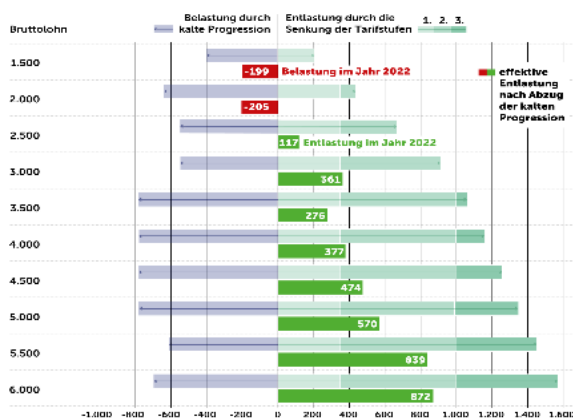
Was bringt die Steuerreform?

Seit 1. Jänner 2022 kommt der schrittweise Einstieg in die **CO2-Bepreisung**, aber auch eine Entlastung für die Steuerzahler. Die Details zur Öko-Steuerreform sind noch nicht zur Gänze geklärt, akkordiert hingegen ist die **Senkung der zweiten und dritten Steuerstufe**.

Nicht alle profitieren!

Das bringt die geplante Steuerenkung

– In Euro, nach Bruttomonatseinkommen



Quelle: Eigene Berechnungen.
Anmerkung: Be- bzw. Entlastung berechnet für das Jahr 2022, bei einer Senkung der zweiten und dritten Tarifstufe auf 30 und 40 Prozent. Die erste Tarifstufe wurde bereits im Jahr 2020 auf 20 Prozent gesenkt. Kalte Progression zum Basisjahr 2016.



Nach Berechnungen des Think Tanks Agenda Austria wird es bei Menschen mit **geringem monatlichen Einkommen** bis EUR 2.000 brutto sogar zu einer realen **Belastung von rund EUR 200** kommen. Dafür sorgt die kalte Progression seit der letzten Steuerreform. Erst ab EUR 2.500 oder mehr bringt die Steuerreform wirklich Entlastungen. Details siehe Grafik von Agenda Austria

Allerdings wird überall die **kalte Progression** („schleichende Steuererhöhung“) zuschlagen, womit der Großteil der Steuersenkung aufgefressen werden wird. Es könne „erst dann von einer wirklichen Steuerreform gesprochen werden, wenn die kalte Progression abgeschafft worden ist. Erst danach würde eine Tarifreform eine nachhaltige Entlastung für die Steuerzahler bedeuten“, sagt Agenda Austria-Ökonom Dénes Kucsera.

Da die Steuerreform auch nicht die ganz große Entlastung bringt, gilt es auch hier das Optimum herauszuholen. Also Geld anstelle auf dem Sparbuch zu horten und weiteren Realverlust hinzunehmen, sollten die Kundinnen und Kunden überlegen, ob nicht **Geld in steuerlich begünstigte Anlageprodukte investiert** werden kann, um Steuervorteile zu erzielen und der Inflation ein Schnippchen zu schlagen.

Für Sie als Beraterin, als Berater gilt es hier aufzuklären! Wir hoffen, dass die oben geschilderten Fakten und Grafiken beim Beratungsgespräch helfen.

Quellen: VersicherungsJournal, OeNB-Bericht Geldvermögen, Agenda Austria, Mag. Günter Wagner, B2B-Projekte für Finanz- und Versicherungsbranche (www.b2b-projekte.at)